Oberbank

Wirtschaftsprognosen

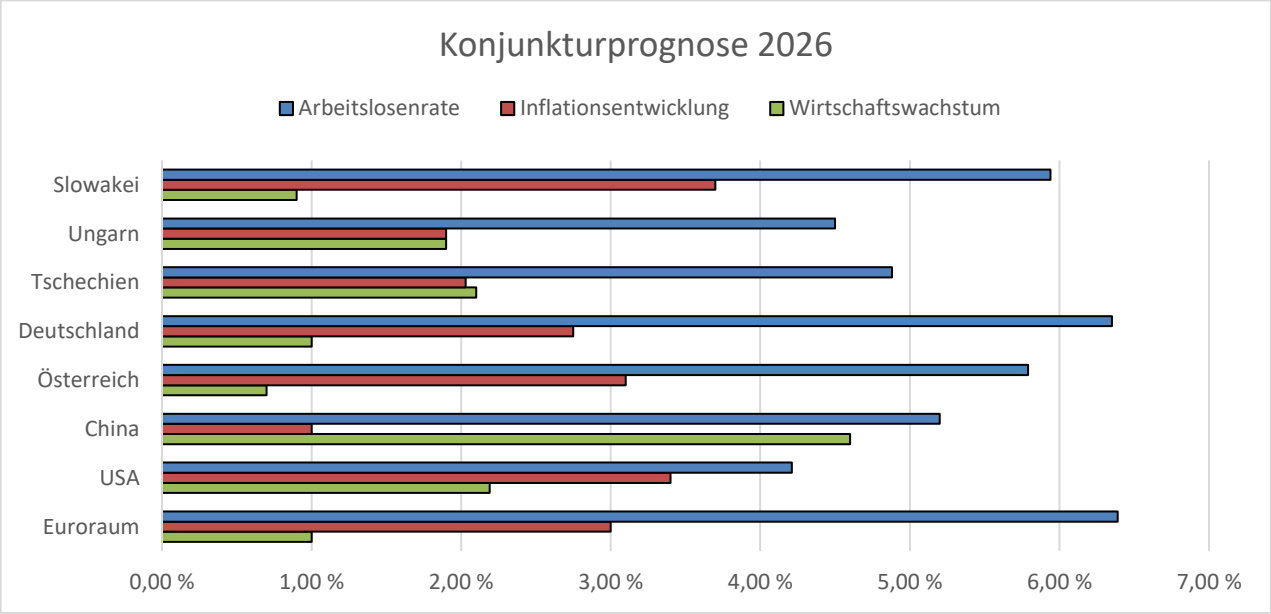
27.10.2026

Konjunkturdaten

Wirtschaftswachstum	2025	2026e	2027e
Welt	3,09 %	3,00 %	3,10 %
Euroraum	1,20 %	1,00 %	1,30 %
USA	2,30 %	2,19 %	2,16 %
China	5,00 %	4,60 %	4,40 %
Österreich	0,80 %	0,70 %	1,20 %
Deutschland	0,20 %	1,00 %	1,16 %
Tschechien	2,62 %	2,10 %	2,43 %
Ungarn	0,68 %	1,90 %	2,60 %
Slowakei	0,80 %	0,90 %	1,70 %
Inflationsentwicklung	**2025**	**2026e**	**2027e**
Euroraum	2,13 %	3,00 %	2,60 %
USA	2,69 %	3,40 %	2,50 %
China	0,05 %	1,00 %	1,10 %
Österreich	3,52 %	3,10 %	2,60 %
Deutschland	2,25 %	2,75 %	2,60 %
Tschechien	2,46 %	2,03 %	2,60 %
Ungarn	4,44 %	1,90 %	2,80 %
Slowakei	4,24 %	3,70 %	3,00 %
Arbeitslosenrate	**2025**	**2026e**	**2027e**
Euroraum	6,40 %	6,39 %	6,24 %
USA	4,30 %	4,21 %	4,20 %
China	5,16 %	5,20 %	5,10 %
Österreich	5,70 %	5,79 %	5,70 %
Deutschland	6,28 %	6,35 %	6,20 %
Tschechien	4,43 %	4,88 %	4,68 %
Ungarn	4,50 %	4,50 %	4,30 %
Slowakei	5,43 %	5,94 %	5,95 %

Quelle: Bloomberg Weighted Average 22. Oktober 2026; e = estimated/geschätzt

Der anhaltende Konflikt zwischen den USA und dem Iran sowie die erheblichen Beeinträchtigungen der Schifffahrt in der Straße von Hormus und die Meerenge Bab al-Mandab halten die Risiken für die globale Energieversorgung auf hohem Niveau. Zwar fließen wieder größere Mengen Öl durch die strategische Meerenge Hormus, doch die Transporte bleiben angesichts wiederholter Angriffe, hoher Versicherungs- und Frachtkosten sowie fehlender nachhaltiger diplomatischer Fortschritte fragil. Parallel dazu belastet der Krieg zwischen Russland und der Ukraine die Energie- und Agrarmärkte weiterhin, insbesondere durch Angriffe auf die Energieinfrastruktur. Der Inflationsdruck über den Energiesektor ist deshalb in vielen Volkswirtschaften wieder deutlich spürbar. Der Preise für Erdöl (Brent) haben sich derweil auf deutlich über 100 US-Dollar je Barrel gefestigt. Das Umfeld bleibt fragil: Waffenruhen sind brüchig, regionale Spannungen hoch und die politische Unsicherheit belastet die Erwartungen. Das Risiko einer längeren Phase schwachen Wachstums bei gleichzeitig erhöhtem Preisniveau – einer sogenannten Stagflation – ist in Europa damit wieder präsenter. Für Ungarn und Tschechien hat sich das Bild ebenfalls eingetrübt. Nach den protektionistischen Maßnahmen der USA und der zwischenzeitlichen Schwäche im Exportsektor sind zwar erste Stabilisierungssignale erkennbar, die Wachstumsdynamik bleibt jedoch verhalten. Die Inflation hat in beiden Ländern zugenommen und bleibt empfindlich gegenüber neuen Energiepreisschüben. Die Zentralbanken dürften daher vorsichtig agieren: Angesichts anhaltender Inflationsrisiken dürften beide Zentralbanken zu einer restriktiven Haltung und stabilen Leitzinsen bzw. in Tschechien sogar zu einer leichten Zinserhöhung tendieren.



Quelle: Bloomberg Weighted Average 22. Oktober 2026; e = estimated/geschätzt
Diese Prognose ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Oberbank

Euroraum

Hartnäckige Inflation und Sorgenkind Frankreich

Für den Euroraum zeichnet sich 2026 weiterhin eine verhaltene wirtschaftliche Entwicklung ab. Die aktuellen Projektionen der EZB erwarten ein Wachstum von rund 0,90 %, das vor allem von der stabilen Binnennachfrage, steigenden Reallöhnen und einer allmählichen Belebung der Investitionen getragen wird. Der anhaltende Konflikt im Nahen Osten und die Folgen des Iran-Kriegs halten die Unsicherheit hoch und belasten insbesondere energieintensive Branchen. Die Weltwirtschaft hat sich zwar teilweise an das höhere Energiepreisniveau angepasst, doch neue Preisschübe bleiben ein erhebliches Risiko.

Euroraum	Dezember 2026	März 2027	Juni 2027	September 2027
Leitzins*	2,90 %	3,15 %	3,15 %	3,15 %
3-Monats Euribor	2,95 %	3,10 %	3,10 %	3,10 %
Swap 10 Jahre	3,50 %	3,60 %	3,50 %	3,40 %

*Mit Leitzins ist der Hauptrefinanzierungssatz der EZB und nicht der Einlagesatz gemeint. Der Spread beträgt seit September 2024 0,15 statt 0,50 %.
Quelle: Oberbank Prognose

Im September stieg die Teuerung im Euroraum vor allem aufgrund höherer Energiepreise auf 3,80 %; die Kerninflation lag bei 2,50 %. Hohe Energiepreise wirken entlang der gesamten Wertschöpfungskette: Sie verteuern Vorprodukte, Transport und Logistik und erhöhen in der Landwirtschaft die Kosten für Diesel, Dünger, Trocknung und Kühlung. Dadurch können Lebensmittelpreise steigen, während Unternehmen Produktion und Investitionen zurückstellen. Bei anhaltendem Kostendruck besteht zudem die Gefahr, dass sich höhere Preise über Lohnforderungen und weitere Preisanpassungen verfestigen.

Zusätzliche Unsicherheit geht von den aktuellen Unruhen und Massenprotesten in Frankreich aus. Sie belasten das Vertrauen von Unternehmen und Verbrauchern, verschärfen die politischen Spannungen und könnten den ohnehin schwierigen Konsolidierungskurs der französischen Staatsfinanzen weiter erschweren. Eine länger anhaltende innenpolitische Krise in der zweitgrößten Volkswirtschaft des Euroraums wäre daher auch für die Stabilität der Währungsunion ein erheblicher Belastungsfaktor. Die Präsidentschaftswahlen kommenden April könnten die Karten neu mischen und die politische Ausrichtung im Land grundlegend neugestalten.

Vor diesem Hintergrund dürfte die EZB an einer vorsichtigen und datenabhängigen Vorgehensweise festhalten. Da die Inflation deutlich über dem Ziel liegt und die Risiken aus Energiepreisen sowie geopolitischen Konflikten nach wie vor präsent sind, ist eine weitere graduelle Straffung bis zum Jahresende sowie im ersten Quartal 2027 möglich.

USA

Alle Augen auf die Midterms gerichtet

Die US-Notenbank steht weiterhin vor einem schwierigen Spagat zwischen robustem Wachstum und erhöhtem Inflationsdruck. Die robuste US-Konjunktur spricht zwar grundsätzlich für die US-Währung, doch die unklare geldpolitische Perspektive, anhaltende Handelskonflikte und die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten belasten das Vertrauen in den Dollar. EUR/USD dürfte daher auch in den kommenden Monaten volatil bleiben.

USA	Dezember 2026	März 2027	Juni 2027	September 2027
Leitzins*	4,25 %	4,50 %	4,50 %	4,50 %
Swap 10 Jahre**	4,70 %	4,80 %	4,60 %	4,50 %

*oberer Rand des Zielbandes **10Y USD gegen SOFR
Quelle: Oberbank Prognose

Mit Blick auf die Zwischenwahlen dürfte Präsident Trump grundsätzlich ein Interesse an stabilen Finanz- und Energiemärkten haben. Sollten sich die Machtverhältnisse im Kongress jedoch zugunsten der Demokraten verschieben, könnte bei potenziellen Reformen und Gesetzesänderungen Stillstand drohen. Gleichzeitig steht Warsh angesichts des inflationsbedingten Drucks und der politischen Erwartungen vor einem schwierigen Spagat. Eine innerpolitische Blockade sowie eine zu starke Einflussnahme auf die Geldpolitik durch den US-Präsidenten könnten die Glaubwürdigkeit der Fed beschädigen, die Inflationserwartungen erhöhen und den Dollar schwächen.

Wechselkurs	Dezember 2026	März 2027	Juni 2027	September 2027
EUR / USD	1,13	1,15	1,18	1,20

Quelle: Oberbank Prognose

Angesichts der aktuellen Risiken kann rechnen wir wie im Euroraum gegen Ende dieses Jahres sowie im ersten Quartal 2027 mit einer Zinserhöhung. Entscheidend bleiben die Entwicklung der Kerninflation, der Arbeitsmarkt und die Auswirkungen der Handels- und Energiepolitik.

Die hohe US-Staatsverschuldung bleibt ein zusätzlicher Belastungsfaktor für die Zinslandschaft. Größere Defizite und ein hoher Refinanzierungsbedarf erhöhen den Druck auf die Renditen am langen Ende und verteuern die Finanzierung für Staat, Unternehmen und private Haushalte. Mittel- bis langfristig ist daher eine moderate Dollar-Schwäche möglich. Kurzfristig rechnen wir weiterhin mit einem stabilen Dollar und EUR/USD Kursen um 1,1300.

Oberbank

Tschechien

Robuste Krone

Die tschechische Wirtschaft bleibt stark exportorientiert und eng mit der europäischen Industrie – insbesondere der deutschen Automobilbranche – verflochten. Trotz der verhaltenen Auslandsnachfrage stützt der private Konsum die Konjunktur. Die Tschechische Nationalbank (ČNB) erwartet für 2026 ein Wirtschaftswachstum von rund 2,2 %; für 2027 wird eine Beschleunigung auf 2,7 % prognostiziert.

Tschechien	Dezember 2026	März 2027	Juni 2027	September 2027
Leitzins	4,00 %	4,25 %	4,25 %	4,25 %
3-Monats Pribor	4,10 %	4,30 %	4,30 %	4,30 %
Swap 5 Jahre	5,00 %	5,05 %	4,95 %	4,85 %

Quelle: Oberbank Prognose

Hingegen hat die Inflation zuletzt wieder angezogen. Nach 1,90 % im August lag die Teuerungsrate im September bei 2,50 % und damit weiterhin innerhalb des Toleranzbands der ČNB, jedoch in dessen oberer Hälfte. Die mittelfristigen Inflationserwartungen liegen zwar weiterhin nahe am Zielwert – die hohe Abhängigkeit von Energieimporten birgt jedoch große Risiken. Die ČNB hat den Leitzins zuletzt bei 3,75 % belassen. Angesichts des erneuten Inflationsanstiegs, einer weiterhin robusten Lohnentwicklung und der geopolitischen Risiken dürfte die Notenbank vorerst an ihrem vorsichtigen, aber restriktiven Kurs festhalten. Die ČNB betont weiterhin die Aufwärtsrisiken für die Inflation und wir rechnen dementsprechend mit einer Zinserhöhung auf 4,00 % bis Ende des Jahres. Eine solche Anhebung würde die Krone zusätzlich stützen und zugleich dazu beitragen, den Preisdruck einzudämmen.

Wechselkurs	Dezember 2026	März 2027	Juni 2027	September 2027
EUR / CZK	24,20	24,20	24,30	24,30

Quelle: Oberbank Prognose

Ein hohes und stabiles Zinsniveau spricht tendenziell für eine feste Krone. Vor diesem Hintergrund rechnen wir in den kommenden zwölf Monaten mit EUR/CZK Kursen zwischen 24,200 und 24,300.

Ungarn

Politischer Machtwechsel beflügelt Forint

Der politische Machtwechsel in Ungarn und die klar proeuropäische Ausrichtung der neuen Regierung unter Péter Magyar haben die Perspektiven für den Forint spürbar verbessert. Fortschritte bei der Rechtsstaatlichkeit und der Korruptionsbekämpfung sowie die schrittweise Freigabe eingefrorener EU-Mittel könnten der ungarischen Währung zusätzlichen Rückenwind verleihen. Die EU hat zuletzt bereits 4,2 Mrd. Euro an Strukturhilfen freigegeben; insgesamt könnten bei weiteren Reformfortschritten rund 16 Mrd. Euro verfügbar werden. Ungarn bleibt allerdings stark von Energieimporten und der europäischen – insbesondere der deutschen Industrie abhängig. Die Konjunktur ist daher anfällig für neue Energiepreisschocks und eine schwache Auslandsnachfrage. Für 2026 wird ein Wirtschaftswachstum von rund 1,80 bis 2,00 % erwartet.

Ungarn	Dezember 2026	März 2027	Juni 2027	September 2027
Leitzins	5,50 %	5,50 %	5,50 %	5,50 %
3-Monats Bubor	5,60 %	5,60 %	5,55 %	5,55 %
Swap 5 Jahre	5,60 %	5,60 %	5,55 %	5,55 %

Quelle: Oberbank Prognose

Die Inflation liegt derzeit deutlich unter dem Zielwert der Ungarischen Nationalbank (MNB) und betrug im September 1,60 %. Die Realzinsen bleiben damit klar positiv. Vor diesem Hintergrund verfügt die MNB grundsätzlich über Spielraum für Zinssenkungen, ohne die Glaubwürdigkeit ihrer Geldpolitik unmittelbar zu gefährden. Niedrigere Zinsen könnten einerseits die angeschlagene Industrie entlasten, würden den Forint jedoch tendenziell schwächen. Angesichts der geopolitischen Risiken, der hohen Energieabhängigkeit und des zunehmenden globalen Inflationsdrucks dürfte die MNB vorsichtig agieren und den Leitzins auf einem stabilen Niveau belassen.

Wechselkurs	Dezember 2026	März 2027	Juni 2027	September 2027
EUR / HUF	365,00	360,00	355,00	355,00

Quelle: Oberbank Prognose

Die Kombination aus politischem Neustart, einer berechenbareren europäischen Linie und einem stabilen Zinsniveau spricht mittelfristig für einen stabilen bis festeren Forint. Für die kommenden zwölf Monate halten wir einen EUR/HUF-Korridor von etwa 355,00 bis 365,00 für realistisch. Reformfortschritte und die Freigabe zusätzlicher EU-Mittel bleiben dabei entscheidende Faktoren.

Oberbank

Autor: **Mag. Fatih Topkaya**

Disclaimer

MARKETINGMITTEILUNG: Die vorliegenden Informationen dienen lediglich der unverbindlichen Information von Kunden. Diese Marketingmitteilung stellt weder eine Beratung noch eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar. Sie berücksichtigt nicht die persönlichen Merkmale des Kunden und kann eine individuelle Beratung und Risikoaufklärung durch einen Berater nicht ersetzen. Die Kurse und Zinssätze gelten per Stichtag und sind freibleibend. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Österreich: Oberbank AG, Rechtsform: Aktiengesellschaft, Sitz: Linz, Firmenbuch Nr. FN 79063 w, Landesgericht Linz

Deutschland: Oberbank AG, Niederlassung Deutschland, Sitz: München, Registernummer: HRB 122267, Amtsgericht München, Niederlassungsleiter und ständige Vertreter: Robert Dempf, Franz Kinzler, Ralf Wenzel, Stefan Ziegler.
Oberbank AG, Hauptsitz: Linz, Österreich, Rechtsform: Aktiengesellschaft, Firmenbuchnummer: FN 79063 w, Landesgericht Linz, Vorstand: Vorsitzender Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Vorstandsdirektor Mag. Florian Hagenauer, MBA, Vorstandsdirektor Martin Seiter, MBA, Vorstandsdirektorin Mag. Isabella Lehner, MBA, Vorstandsdirektorin Mag. Romana Thiem, EMBA, Vorstandsdirektor Dr. Rainer Polster, Aufsichtsratsvorsitzender: Dr. Andreas König.